

Martin Debold, Am Eicken 10b, 45549 Sprockhövel



Stadt Sprockhövel
Bürgermeister Winkelmann
Rathausplatz 4

45549 Sprockhövel

Zukunftskommission

Sprockhövel 28.12.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

für die Piratenpartei schlage ich folgende Punkte zur Erörterung in der Zukunftskommission vor:

1. Überprüfung der maximalen Besucherzahlen / Tag des Freibades Niedersprockhövel als Basis für eine Entscheidung zur Verkleinerung des Bades. I.e. Umbau des 50m Beckens hälftig zum Nichtschwimmer-Bereich, Schließung und Einebnung des Nichtschwimmerbeckens und des derzeitigen Plantschbeckens, Verlegung des Plantschbeckens.

Ziel der ergebnisoffenen Untersuchung sollte sein, das Freibad an den tatsächlichen Bedarf anzupassen, die Betriebskosten (Heizung/Wassermenge), Personalkosten und damit den Kosten-Zuschuss der Stadt für das Freibad zu optimieren/minimieren, um einen Betrieb künftig zu sichern. Die potentiell frei werdende Fläche kann durch Verkauf zur Gegenfinanzierung genutzt werden bzw. als Baugrund für Flüchtlingsunterkünfte genutzt werden.

2. Verlagerung des Busbahnhofs „Sprockhövel Kirche“ auf die durch die Nutzungsänderung nicht mehr als Schulhof benötigte Fläche vor und hinter der ehem. Schule Nord. Anbindung an die B51 über den Fritz-Lehmhaus-Weg (Nebeneffekt: Beschleunigtes Ausrücken der Feuerwehr).
Um- und Neugestaltung der jetzigen Busbahnhofsfläche zu einem dörflichen

„Marktplatz“ mit Gaststätten, Restaurants etc. mit noch zusätzlich zu errichtenden, dem Stadtbild entsprechenden Gebäuden. Obergeschosse können als zusätzlicher Wohnraum konzipiert werden.

Ziel einer solchen Maßnahme sollte sein, einen belebten, verkehrsberuhigten (Tempo 10) Ortskern zu schaffen, der für Einheimische und Besucher attraktiv wird und zum Verweilen einlädt.

Die Möglichkeiten in Niedersprockhövel, nicht vom Verkehrslärm belästigt, Gaststätten zu besuchen, wo man „outdoor“ essen und trinken kann, sind sehr begrenzt. Zusätzliche Geschäfte und Lokale steigern im Nebeneffekt Gewerbe- und Grundsteueraufkommen, auch der Einzelhandel der Hauptstr. könnte profitieren. Der größte Teil des Busverkehrs könnte hierdurch von der Mühlenstr. zur B51 verlagert werden, was zur Verkehrsberuhigung auf der Haupt- und Mühlenstr. beiträgt. Zur Gegenfinanzierung kommt wiederum die Veräußerung der entsprechenden Flächen des jetzigen Busbahnhofs in Betracht (Investoren).

3. Betrachtung und Verständigung auf ein grundsätzliches Vorgehen zur Generierung von Grundflächen zur dauerhaften Unterbringung von Flüchtlingen.

Ziel sollte hierbei ein Grundkonzept sein, dass flexibel auf die zu erwartenden Flüchtlingszuweisungen reagieren kann.

4. Betrachtung und Verständigung auf ein grundsätzliches Verständnis der „Glück-auf-Trasse“ als „touristisch relevantes Objekt“, das es entsprechend auszubauen gilt, oder als „Durchgangsstraße“. Durch die L70 Planung würde der ortsnahe Teil der Trasse für Unternehmungen zur Freizeitgestaltung (z.B. „Kaffeetrasse“) unbrauchbar, der weitere Verlauf Richtung Schee von Niedersprockhövel abgeschnitten. Das Ergebnis sollte fairnesshalber zeitnah der Projektgruppe „Neue Ideen für die alte Trasse“ mitgeteilt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Debold
(Pratenpartei)